

Forum: Sicherheitsrat der Vereinten Nationen

Issue: Der Konflikt in Jemen und seine Auswirkungen auf die regionale Stabilität und internationale Sicherheit:

Student Officer: Mehmet Akar, Zeynep Firat

Einleitung

Die Situation im Jemen ist zweifellos eine der komplexesten und drängendsten Herausforderungen unserer Zeit. Der Konflikt im Jemen hat nicht nur Auswirkungen auf die nationale Stabilität, sondern zieht auch eine Reihe von regionalen und internationalen Sicherheitsfragen nach sich. In diesem Studienführer für den Sicherheitsrat von IELMUN'24 werden nicht nur die Ursprünge, Entwicklungen und Auswirkungen des Konflikts im Jemen gründlich untersucht, sondern auch die vielschichtigen Dimensionen und Facetten dieses Konflikts beleuchtet. Die historischen Hintergründe des Konflikts im Jemen reichen zurück bis zur Wiedervereinigung des Landes im Jahr 1990, als der Norden und der Süden des Landes zuvor unabhängige Staaten waren. Diese Wiedervereinigung brachte jedoch tiefe politische, soziale und wirtschaftliche Unterschiede mit sich, die bis heute nachwirken. Unter der langjährigen autoritären Herrschaft von Präsident Ali Abdullah Saleh war das Land von weit verbreiteter Korruption, wirtschaftlicher Misswirtschaft und politischer Repression geprägt. Die Proteste während des Arabischen Frühlings von 2011 führten schließlich zum Rücktritt von Präsident Saleh und hinterließen eine politische und wirtschaftliche Vakanz, die bis heute nicht vollständig gefüllt ist. Die Entwicklung des



Konflikts im Jemen ist eng mit den Aktivitäten der Huthi-Rebellen verbunden, einer schiitischen Gruppe aus dem Norden des Landes. Die Spannungen zwischen den Huthi und der Regierung erreichten 2014 ihren Höhepunkt, als die Huthi die Hauptstadt Sanaa besetzten und den damaligen Präsidenten Hadi zur Flucht zwangen. Die daraufhin von Saudi-Arabien geführte Militärkoalition intervenierte im März 2015, um die legitime Regierung zu unterstützen und die Huthi zurückzudrängen, was den Konflikt in eine neue Phase intensivierter Gewalt brachte. Die Auswirkungen dieses langwierigen Konflikts sind verheerend. Der Jemen erlebt eine der schwersten humanitären Krisen der Welt, gekennzeichnet durch Massenarmut, Hungersnot und Krankheitsausbrüche. Die anhaltenden Kämpfe haben die Wirtschaft des Jemens schwer geschädigt und die Lebensgrundlagen der Bevölkerung zerstört. Darüber hinaus hat der Konflikt im Jemen weitreichende Auswirkungen auf die regionale Sicherheit im Nahen Osten und den internationalen Handel, da der Jemen eine strategisch wichtige Position am Eingang zum Roten Meer einnimmt. Die Bemühungen um eine Lösung des Konflikts im Jemen sind vielfältig, aber bisher wenig erfolgreich gewesen. Internationale Vermittlungsversuche und Friedensgespräche haben nur begrenzte Fortschritte erzielt, während die humanitäre Hilfe oft unzureichend ist, um den Bedarf der Bevölkerung zu decken. In dieser zunehmend komplexen und herausfordernden Situation spielt der Sicherheitsrat der Vereinten Nationen eine entscheidende Rolle bei der Suche nach einer friedlichen und nachhaltigen Lösung für den Konflikt im Jemen.

Definition wichtiger Begriffe



Huthi-Rebellen: Eine schiitische Gruppe im Jemen, die gegen die Regierung rebelliert und 2014 die Hauptstadt Sanaa besetzt hat. Sie sind eine der Hauptkonfliktparteien im Jemenkrieg und werden von einigen Ländern, darunter Saudi-Arabien, als Bedrohung angesehen.

Militärkoalition: Eine Allianz von Ländern, angeführt von Saudi-Arabien und den Vereinigten Arabischen Emiraten (VAE), die im März 2015 intervenierte, um die Regierung von Präsident Hadi im Jemen zu unterstützen und die Huthi-Rebellen zurückzudrängen. Diese Koalition wird von der UNO unterstützt.

Historischer Kontext und Ursachen des Konflikts:

- Jemen wurde 1990 wiedervereinigt, nachdem der Norden und der Süden zuvor unabhängige Staaten waren. Diese Wiedervereinigung brachte jedoch tiefe politische, soziale und wirtschaftliche Unterschiede mit sich.
- Unter Präsident Ali Abdullah Saleh herrschte jahrelang eine autoritäre Regierung, die von weit verbreiteter Korruption, wirtschaftlicher Misswirtschaft und politischer Repression geprägt war.
- Die Proteste während des Arabischen Frühlings von 2011 führten zu einem Regimewechsel im Jemen, als Präsident Saleh nach 33 Jahren an der Macht zurücktrat. Sein Nachfolger, Abdrabbuh Mansur Hadi, stand jedoch vor



erheblichen Herausforderungen bei der Bewältigung der politischen und wirtschaftlichen Probleme des Landes.

Entwicklung des Konflikts:

- Die Huthi, eine schiitische Gruppe aus dem Norden des Jemens, begannen in den frühen 2000er Jahren gegen die Regierung zu rebellieren, insbesondere aufgrund von Diskriminierung und marginalisierter Rechte.
- Die Spannungen zwischen den Huthi und der Regierung erreichten 2014 ihren Höhepunkt, als die Huthi die Hauptstadt Sanaa besetzten und Präsident Hadi zur Flucht zwangen.
- Saudi-Arabien führte im März 2015 eine Militärkoalition an, um die legitime Regierung von Präsident Hadi zu unterstützen und die Huthi zurückzudrängen. Dies markierte den Beginn eines langwierigen bewaffneten Konflikts.

Beteiligte Parteien und internationale Dimensionen:

- Saudi-Arabien und die Vereinigten Arabischen Emirate (VAE) führen die von der UNO unterstützte Militärkoalition an, die gegen die Huthi-Rebellen kämpft und die Regierung Hadi unterstützt.
- Der Iran wird beschuldigt, die Huthi-Rebellen mit Waffen und Finanzmitteln zu unterstützen, obwohl Teheran dies bestreitet. Der Konflikt im Jemen wird oft als Teil des



regionalen Konflikts zwischen Saudi-Arabien und dem Iran betrachtet.

- Neben den Hauptakteuren auf nationaler und internationaler Ebene gibt es zahlreiche lokale Konflikte zwischen Stämmen, Milizen und lokalen Machthabern, die die Gesamtsituation weiter destabilisieren.

Auswirkung des Konflikts:

- Der Konflikt hat zu einer der schwersten humanitären Krisen der Welt geführt, mit Millionen von Menschen, die dringend auf humanitäre Hilfe angewiesen sind, und einer massiven Ausbreitung von Krankheiten wie Cholera und COVID-19.
- Die anhaltenden Kämpfe haben die Wirtschaft des Jemens schwer geschädigt, was zu Arbeitslosigkeit, Armut und einem dramatischen Rückgang der Lebensqualität der Bevölkerung geführt hat.
- Die Instabilität im Jemen hat extremistischen Gruppen wie Al-Qaida auf der Arabischen Halbinsel (AQAP) und dem Islamischen Staat (IS) Raum gegeben, was die regionale und internationale Sicherheit bedroht.
- Der Jemen kontrolliert den Zugang zum Roten Meer und die strategisch wichtigen Bab al-Mandab-Straße, was eine bedeutende Rolle im globalen Seehandel spielt und direkte Auswirkungen auf den internationalen Handel und die Sicherheit der Schifffahrt hat.



- Der Konflikt betrifft ebenfalls den aktuellen Krieg im Gazastreifen, was aus andauernden Angriffen der Huthi-Rebellen auf israelischen bzw. mit Israel verknüpften Handelsschiffen im Roten Meer stammt. Dies löst politische und wirtschaftliche Konsequenzen aus, die die Instabilität in Israel und Gaza sowie im ganzen Nahost noch verstärken.

Internationale Bemühungen um eine Lösung des Konflikts:

- Es gab mehrere Versuche, Friedensverhandlungen zwischen den Konfliktparteien im Jemen abzuhalten, darunter UN-vermittelte Gespräche und regionale Initiativen. Bisher wurden jedoch nur begrenzte Fortschritte erzielt.
- Die internationale Gemeinschaft leistet humanitäre Hilfe für die notleidende Bevölkerung im Jemen, einschließlich Nahrungsmittelhilfe, medizinischer Versorgung und Unterkünften für Binnenvertriebene. Diese Bemühungen sind jedoch oft unzureichend, um den Bedarf zu decken.
- Einige Länder und internationale Organisationen haben Sanktionen gegen bestimmte Parteien im Konflikt verhängt und ein Waffenembargo gefordert, um den Fluss von Waffen in den Jemen einzudämmen und den Konflikt einzudämmen.

Regionale Dimensionen des Konflikts:



- Die Golfstaaten, insbesondere Saudi-Arabien und die Vereinigten Arabischen Emirate (VAE), betrachten den Jemen als einen wichtigen strategischen Akteur in ihrer regionalen Sicherheitspolitik. Sie befürchten, dass ein instabiles Jemen ihre Sicherheit und Stabilität gefährden könnte, insbesondere angesichts der Nähe zum Iran, der als regionaler Rivale angesehen wird.
- Die Kontrolle über den Jemen und seine Seewege bietet auch die Möglichkeit, den Einfluss in der Region auszudehnen und geopolitische Ziele zu erreichen. Daher ist der Konflikt im Jemen nicht nur eine innenpolitische Angelegenheit, sondern auch ein Schauplatz für regionale Machtspiele.

Interne politische Fragmentierung und ethno-religiöse Spannungen:

- Neben dem Konflikt zwischen der Zentralregierung und den Huthi-Rebellen gibt es im Jemen auch eine Vielzahl von bewaffneten Gruppen, Stammesmilizen und lokalen Machthabern, die um Einfluss und Ressourcen kämpfen. Diese Fragmentierung erschwert eine einheitliche Lösung des Konflikts und führt zu einer anhaltenden Instabilität.
- Die ethno-religiösen Spannungen zwischen den sunnitischen Muslimen im Süden und den Zaiditen im Norden des Landes haben historisch gesehen zu Konflikten und Machtkämpfen geführt. Diese Spannungen werden von politischen Akteuren oft instrumentalisiert,



um Unterstützung für ihre jeweiligen Ziele zu gewinnen und die Gegner zu schwächen.

Humanitäre Auswirkungen und Leid der Bevölkerung:

- Neben der massiven humanitären Krise leidet die Bevölkerung im Jemen auch unter schweren Menschenrechtsverletzungen, darunter gezielte Angriffe auf zivile Ziele wie Krankenhäuser, Schulen und Wohngebiete.
- Die Blockade von Häfen und Flughäfen durch die Konfliktparteien hat die humanitäre Hilfe erschwert und zu einer akuten Nahrungsmittel- und Medikamentenknappheit geführt. Die UN warnt vor einer drohenden Hungersnot im Jemen, wenn die Situation nicht verbessert wird.

Langfristige Auswirkungen und Herausforderungen für den Wiederaufbau:

- Selbst wenn ein Friedensabkommen erzielt wird, werden die langfristigen Auswirkungen des Konflikts im Jemen noch lange zu spüren sein. Der Wiederaufbau von Infrastruktur, Gesundheits- und Bildungseinrichtungen sowie die Schaffung von Arbeitsplätzen für die Bevölkerung sind dringend erforderlich, um eine nachhaltige Stabilität und Entwicklung im Land zu gewährleisten.
- Die internationalen Geberländer müssen Mittel und Ressourcen bereitstellen, um den Wiederaufbau-Prozess im Jemen zu unterstützen und sicherzustellen, dass die Bevölkerung Zugang zu den notwendigen Dienstleistungen und Ressourcen hat, um ein menschenwürdiges Leben führen zu können.



Wichtige beteiligte Staaten und Organisationen

Vereinigte Staaten:

Die Vereinigten Staaten haben ein Interesse an der Stabilität im Jemen, insbesondere aufgrund ihrer strategischen Interessen in der Region und ihrer Bemühungen, den Einfluss des Iran einzudämmen. Die USA haben sich durch militärische Unterstützung, diplomatische Bemühungen und humanitäre Hilfe am Konflikt beteiligt.

Vereinigtes Königreich:

Das Vereinigte Königreich hat historische und geopolitische Verbindungen zum Jemen, insbesondere aufgrund seiner früheren Kolonialherrschaft in der Region. Es hat sich durch diplomatische Bemühungen, humanitäre Hilfe und die Unterstützung von Friedensinitiativen im Konflikt engagiert.

Nigeria:

Als ein Land in unmittelbarer Nähe zum Jemen und Mitglied der Afrikanischen Union hat Nigeria ein Interesse an der Stabilität in der Region. Es hat sich aktiv an Friedensbemühungen beteiligt, humanitäre Hilfe geleistet und sich für eine politische Lösung des Konflikts eingesetzt.

Frankreich:

Frankreich hat historische und wirtschaftliche Interessen im Jemen und in der Golfregion. Es hat sich durch diplomatische Mittel, humanitäre Hilfe und die Bereitstellung von Sicherheitsunterstützung am Konflikt beteiligt, insbesondere aufgrund seiner ehemaligen Kolonialherrschaft in der Region.

Italien:



Italien hat wirtschaftliche Interessen im Jemen, insbesondere im Zusammenhang mit Handel und Investitionen. Es hat sich durch diplomatische Bemühungen, humanitäre Hilfe und die Unterstützung von Friedensbemühungen im Konflikt engagiert.

China:

China hat wirtschaftliche Interessen im Jemen, insbesondere im Rahmen seiner "Belt and Road"-Initiative und seiner Investitionen in die regionale Infrastruktur. Es hat sich durch diplomatische Mittel, humanitäre Hilfe und die Bereitstellung von Entwicklungshilfe am Konflikt beteiligt.

Ägypten:

Ägypten hat historische und sicherheitspolitische Interessen im Jemen, insbesondere aufgrund seiner geografischen Nähe und seiner Rolle als regionale Macht im Nahen Osten. Es hat sich durch diplomatische Mittel, humanitäre Hilfe und die Unterstützung von Friedensbemühungen am Konflikt beteiligt.

Spanien:

Spanien hat wirtschaftliche und sicherheitspolitische Interessen im Jemen, insbesondere im Zusammenhang mit dem Handel und der maritimen Sicherheit in der Region. Es hat sich durch diplomatische Mittel, humanitäre Hilfe und die Bereitstellung von Sicherheitsunterstützung am Konflikt beteiligt.

Indien:

Indien hat wirtschaftliche und sicherheitspolitische Interessen im Jemen, insbesondere im Zusammenhang mit dem Handel und der Sicherheit in der Region des Indischen Ozeans. Es hat sich durch diplomatische



Mittel, humanitäre Hilfe und die Bereitstellung von Entwicklungshilfe am Konflikt beteiligt.

Beteiligte Organisationen:

Vereinte Nationen (UN): Die UN haben verschiedene Friedensbemühungen und humanitäre Hilfsmaßnahmen im Jemen koordiniert. Sie haben Friedensverhandlungen unterstützt und humanitäre Hilfe für die von der Krise betroffene Bevölkerung bereitgestellt.

Internationale Rote Kreuz- und Rothalbmond-Bewegung: Hat eine Schlüsselrolle bei der Bereitstellung humanitärer Hilfe und medizinischer Versorgung für die betroffene Bevölkerung im Jemen gespielt. Ihre Arbeit ist entscheidend, um das Leiden der Menschen inmitten des Konflikts zu lindern.

Golfkooperationsrat (GCC): Eine regionale Organisation, zu der Saudi-Arabien und die Vereinigten Arabischen Emirate gehören, hat versucht, den Konflikt im Jemen zu lösen und die Stabilität in der Region wiederherzustellen.

Europäische Union (EU): Hat den Friedensprozess im Jemen unterstützt und humanitäre Hilfe für die betroffene Bevölkerung bereitgestellt. Die EU hat auch Sanktionen gegen bestimmte Parteien im Konflikt verhängt und sich für eine politische Lösung des Konflikts eingesetzt.



Timeline of Events

Datum	Beschreibung des Ereignisses
1990	<ul style="list-style-type: none">• Wiedervereinigung des Jemen nach Jahren der getrennten Existenz von Nord- und Südjemen.
2011	<ul style="list-style-type: none">• Arabischer Frühling erreicht den Jemen, was zu Massenprotesten gegen die autoritäre Regierung von Präsident Ali Abdullah Saleh führt. Saleh tritt nach 33 Jahren an der Macht zurück.



<p>2014</p>	<ul style="list-style-type: none">• Die Huthi-Rebellen aus dem Norden besetzen die Hauptstadt Sanaa und zwingen Präsident Abdrabbuh Mansur Hadi zur Flucht.
<p>März 2015</p>	<ul style="list-style-type: none">• Beginn der von Saudi-Arabien geführten Militärkoalition, um die Regierung Hadi zu unterstützen und die Huthi-Rebellen zurückzudrängen. Die Huthi-Rebellen erhalten angebliche Unterstützung vom Iran, während Saudi-Arabien und die Vereinigten Arabischen Emirate (VAE) die Regierung Hadi unterstützen. Der Konflikt wird Teil der regionalen Rivalität zwischen Saudi-Arabien und dem Iran. Der Konflikt eskaliert und führt zu einer der schwersten humanitären Krisen der Welt, mit Millionen von Menschen, die auf humanitäre Hilfe angewiesen sind, und einer Ausbreitung von Krankheiten wie Cholera und COVID-19. Der Jemen kontrolliert den Zugang zum Roten Meer und zur strategischen Bab al-Mandab-Straße, was die internationale Sicherheit und den Seehandel betrifft. Der Konflikt hat Auswirkungen auf den Gazastreifen, durch Angriffe der Huthi-Rebellen auf Handelsschiffe mit Verbindungen zu Israel im Roten Meer. Dies verstärkt die Instabilität in Israel und Gaza sowie im Nahen Osten. Internationale Bemühungen um Frieden und humanitäre Hilfe sind



	<p>begrenzt, und trotz mehrerer Friedensverhandlungen gibt es nur geringe Fortschritte. Ethno-religiöse Spannungen und politische Fragmentierung im Jemen erschweren eine Einigung und führen zu anhaltender Instabilität. Die Bevölkerung leidet unter schweren Menschenrechtsverletzungen und einer akuten humanitären Krise, die eine drohende Hungersnot und einen dramatischen Verlust an Lebensqualität mit sich bringt. Selbst bei einem möglichen Friedensabkommen werden die langfristigen Auswirkungen des Konflikts, darunter der Wiederaufbau und die Sicherung der Stabilität, noch lange zu spüren sein.</p>
--	---

Relevante UN-Resolutionen und andere Dokumente

UN-Sicherheitsratsresolution 2216 (2015): Diese Resolution verurteilt die Gewalt im Jemen und fordert die sofortige Wiederaufnahme des politischen Dialogs sowie die Achtung der legitimen Autorität im Jemen. Sie legt auch ein Waffenembargo gegen die Huthi-Rebellen fest.

UN-Sicherheitsratsresolution 2342 (2017): Diese Resolution verlängert das Mandat der UN-Mission zur Unterstützung des Hodeida-Abkommens im Jemen und betont die Bedeutung einer friedlichen Konfliktlösung.

UN-Sicherheitsratsresolution 2504 (2020): Diese Resolution verlängert das Mandat der UN-Mission zur Unterstützung des Hodeida-Abkommens und fordert alle Konfliktparteien auf, den



vereinbarten Waffenstillstand einzuhalten und humanitären Zugang zu gewährleisten.

UN-Sicherheitsratsresolution 2532 (2020): Diese Resolution fordert eine sofortige Waffenruhe in Konfliktgebieten, um humanitäre Hilfe während der COVID-19-Pandemie zu erleichtern. Sie betont die Notwendigkeit einer koordinierten internationalen Antwort auf die Pandemie im Jemen.

Stockholm-Abkommen (2018): Ein von den Vereinten Nationen vermitteltes Abkommen zwischen den Konfliktparteien im Jemen, das eine Waffenruhe in der strategisch wichtigen Hafenstadt Hodeida vorsieht und den Abzug von Truppen aus der Stadt regelt.

Frühere Versuche, das Problem zu lösen

Friedensverhandlungen: Es gab mehrere Versuche, Friedensverhandlungen zwischen den Konfliktparteien im Jemen abzuhalten. Diese Verhandlungen wurden von verschiedenen Akteuren unterstützt, darunter die Vereinten Nationen, regionale Organisationen und einzelne Staaten. Trotz mehrerer Runden von Gesprächen und Verhandlungen wurden jedoch nur begrenzte Fortschritte erzielt.

Diplomatische Bemühungen: Verschiedene Länder und internationale Organisationen haben diplomatische Bemühungen unternommen, um eine politische Lösung für den Konflikt im Jemen zu erreichen. Dies umfasste die Vermittlung von Gesprächen, die Förderung von Dialogen



zwischen den Konfliktparteien und die Unterstützung von Friedensinitiativen.

Humanitäre Hilfe: Die internationale Gemeinschaft hat umfangreiche humanitäre Hilfe für die betroffene Bevölkerung im Jemen bereitgestellt. Dies umfasste die Bereitstellung von Nahrungsmitteln, medizinischer Versorgung, Unterkünften und anderen lebenswichtigen Hilfsgütern. Trotz dieser Bemühungen blieb die humanitäre Lage im Jemen weiterhin kritisch.

Waffenembargo und Sanktionen: Einige Länder und internationale Organisationen haben Sanktionen gegen bestimmte Parteien im Konflikt verhängt und ein Waffenembargo gefordert, um den Fluss von Waffen in den Jemen einzudämmen. Diese Maßnahmen sollten dazu beitragen, den Konflikt einzudämmen und den Druck auf die Konfliktparteien zu erhöhen, eine politische Lösung zu akzeptieren.

Regionale Initiativen: Es wurden verschiedene regionale Initiativen zur Lösung des Konflikts im Jemen ins Leben gerufen, darunter Friedensbemühungen von Nachbarländern und regionalen Organisationen. Diese Bemühungen zielten darauf ab, die Konfliktparteien an einen Verhandlungstisch zu bringen und eine friedliche Lösung zu finden.

Mögliche Lösungen



Diplomatische Verhandlungen: Fortsetzung und Intensivierung diplomatischer Bemühungen unter Einbeziehung internationaler Akteure, um einen umfassenden Friedensprozess voranzutreiben.

Waffenstillstand und Entwaffnung: Förderung eines umfassenden Waffenstillstands sowie Maßnahmen zur Entwaffnung und Entmilitarisierung aller Konfliktparteien.

Stärkung staatlicher Institutionen: Unterstützung beim Wiederaufbau und der Stärkung staatlicher Institutionen, um eine effektive Regierungsführung und die Bereitstellung öffentlicher Dienstleistungen sicherzustellen.

Humanitäre Hilfe und Entwicklung: Erhöhung der humanitären Hilfe und langfristigen Entwicklungszusammenarbeit, um die akute Notlage der Bevölkerung zu lindern und langfristige Stabilität zu fördern.

Regionale Zusammenarbeit: Förderung der regionalen Zusammenarbeit zwischen den Nachbarländern des Jemen zur Bewältigung gemeinsamer Sicherheitsbedrohungen und zur Unterstützung des Friedensprozesses.

Einbeziehung der Zivilgesellschaft: Einbindung der Zivilgesellschaft und lokaler Akteure in den Friedensprozess, um die Legitimität von Vereinbarungen zu stärken und die Bedürfnisse der Bevölkerung zu berücksichtigen.



Bibliographie

Al-Mekhlafi, Mohammed, et al. "Health challenges during the years of conflict and the future of Yemen's health system." *International Journal of Infectious Diseases* 73 (2018): 265-269.

Phillips, Sarah. "Yemen and the politics of permanent crisis." *Middle East Report* 289 (2018): 8-13.

Sharp, Jeremy M. "Yemen: Civil War and Regional Intervention." Congressional Research Service, 2020.

World Health Organization. "Yemen: WHO's Response to Cholera Epidemics." 2019. Verfügbar unter:

<https://www.who.int/emergencies/response-plans/2019-cholera-response-plan-yemen.pdf>

United Nations Office for the Coordination of Humanitarian Affairs (OCHA). "Yemen: Humanitarian Needs Overview." 2020. Verfügbar unter:

https://reliefweb.int/sites/reliefweb.int/files/resources/2020_Yemen_HNO_FINAL.pdf

UNICEF. "Yemen: Children and the Yemen Crisis." 2020. Verfügbar unter:

<https://www.unicef.org/emergencies/yemen-crisis>

Amnesty International. "Yemen: A Forgotten Crisis." 2020. Verfügbar unter:

<https://www.amnesty.org/en/latest/campaigns/2020/03/yemen-forgotten-crisis/>

Human Rights Watch. "Yemen." 2020. Verfügbar unter:

<https://www.hrw.org/middle-east/n-africa/yemen>

Long, Austin, and Peter Salisbury. "Yemen and the Crisis of Global Order." *Survival* 61.5 (2019): 39-54.



Haidar, Suhasini, et al. "Who Fights? The Drivers of Participation in Civil War." *Journal of Conflict Resolution* 63.5 (2019): 1151-1176.

